

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:  
"Riesblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Heftnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 282.

Wittwoch, 5. Dezember 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch Postämter 1 Mark 70 Pf., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 80 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Blankoabonnements werden angenommen. Einzelhefte 5 Pf. für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: F. Ronger in Riesa.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 311 auf den Namen **Max Paul Holzmann** eingetragene Grundstück soll am

**21. Januar 1907, vormittags 1/10 Uhr**  
an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.  
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,3 Ar groß und auf 53395 M. Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohn- und Hintergebäude nebst Hofraum und liegt hier Schulstraße Nr. 14.  
Brandversicherung: 47640 M. — Steuereinheiten: 490,00.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.  
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. November 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlösis an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 5. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 52/06.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. Dezember 1906.

Besonderes Interesse für die zahlreich erschienenen Kameraden mit Angehörigen bot der kürzlich von den vereinigten Militärvereinen im Wettiner Hof abgehaltene Lichtbildervortrag des Herrn Hauptmann Härtel aus Leipzig. Derselbe erklärte an der Hand von Bildern nach eigenen Aufnahmen und Kolierungen die Besatzungstropfen von 1906 in deutlicher und anschaulicher Weise. Alsfeltiger Beifall lohnte die Ausführungen des Herrn Hauptmann, der in uneigennützigster und entgegenkommender Weise den Riesauer Militärvereinen einen derartigen Genuß bereitet und auch für nächstes Jahr einen weiteren Vortrag in Aussicht stellte. Die Lichtbilder, von Herrn Photograph Werner vorgeführt, erschienen besonders klar und scharf.

Die elf Hauptgewinne der 12. Sächsischen Pferdezug- und Botterle bestehend aus starkmochigen Zug- und Gebrauchspferden entfielen in der Reihenfolge auf die nachfolgenden Loos-Nummern: Nr. 6572 (Kolkett.: Reinb. Richter, Dresden), 35596 (Paul Hering, Zwickau), 23276 (Aug. Sarohnid, Dresden), 49819, 18688, 32963, 54393, 12719, 13851, 20624, 32690. Die Ziehungliste erscheint Donnerstag Abend. — Die Gewinn-Ausgabe erfolgt von Freitag, den 7. Dezember ab von früh 9 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr ausschließlich Sonn- und Feiertagen in Dresden, Trompeterstraße 15 im Laden (Zentral-Theater-Passage). Auswärtige Gewinner wollen die Boose nur an die Spediteure Seude & Co., G. m. b. H., Dresden, Freiburgerstraße 39 einsenden, welche die Gewinngegenstände nach der Reihenfolge der Eingänge jeder Boose ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert übersenden werden.

Rossen, 5. Dezember. Auf hiesigem Bahnhofe ist gestern früh gegen 1/7 Uhr der Wagenführer Graf beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen. Der Unglückliche erlitt hierbei derart schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Siebenlehn, 4. Dezember. In einer Sensations-affäre dürfte sich ein Fall auswirken, der sich vor einiger Zeit in unserer Stadt ereignete und der die Verhaftung einer Anzahl angesehenen Einwohner zur Folge hatte. Trotzdem die Vorgänge schon mehr als ein Jahr zurückliegen und die Verhaftungen zum Teil bereits vor längerer Zeit erfolgten, ist bis jetzt über die dunkle Geschichte aus einer kleinen Stadt so gut wie nichts an die Öffentlichkeit gelangt. Es scheint, daß man gestillt bemüht ist, den Schleier des Verheimlichens in merkwürdiger stichschweiger Uebereinstimmung über die Sache zu ziehen. Es handelt sich um Brandstiftungen, bei der als Beteiligte — und das ist das Interessante der Sache — sogar einige Mitglieder der Siebenlehn Feuerweh in Frage kommen. Am Reformationsfest des vorigen Jahres erfolgte bekanntlich in Siebenlehn ein Tagebruch, dessen Ursache auf bergbauliche Anlagen zurückzuführen wurde. Durch den Tagebruch wurden einige Häuser geschädigt, zwei andere waren gefährdet, da der Einbruch bis an ihre Mauern heranreichte, sie mußten geräumt werden. Das Bergamt lehnte jede Entschädigung an die betroffenen Besitzer, die überdies wenig bemittelt waren, ab. In ihrer Bedrängnis griffen die Leute zur unerlaubten Selbsthilfe: da sie keine Entschädigungen erhalten konnten, wollten sie wenigstens den Brandschaden betragen. Und so kam es, daß es eines Tages oder vielmehr eines Nachts in Siebenlehn brannte. Sieben Häuser gingen in Flammen auf, bald nachdem die Lehnherrn Antwort des Bergamtes eingetroffen war. Die

sieben niedergebrannten Häuser standen nach Lage der Sache auf gefährdetem Gebiet. Ueber die Urheber des Brandes hegte man zunächst keinerlei Vermutungen. Erst die Brandstiftungssache gegen den Produkthändler Christian Louis Pähler aus Siebenlehn, die vor dem Freiburger Schwurgericht in der letzten Periode zur Verhandlung kam, brachte einiges Licht in die Angelegenheit. Durch jene Schwurgerichtsverhandlung wurde der Verdacht der erwähnten Brandstiftung auf bestimmte Persönlichkeiten gelenkt. In Frage kommen neben Besitzern der abgebrannten Grundstücke auch Verwandte der Geschädigten, darunter Mitglieder der Feuerweh. Man leitete die gerichtliche Untersuchung ein, die jetzt noch keineswegs abgeschlossen ist. Im ganzen sollen 13 Personen verhaftet sein.

SS Dresden, 4. Dezember. Eine imposante Fuldigung wurde heute abend dem neuvermählten Prinzenpaar Johann Georg von der Dresdner Bürgerschaft dargebracht. Ein gewaltiger, aus mehr als 1000 Personen bestehender Männerchor, gebildet aus dem Elbgängerbund, dem Dresdner Sängerbund und dem Julius Otto-Bund, brachte den Neuvermählten im Garten des Prinzen-Palais auf der Finkenstraße eine Serenade dar, die trotz der Ungunst der Witterung einen imposanten Verlauf nahm. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden und tauschten mit Andacht den von den Chören zum Vortrag gebrachten Liedern. Die Tausend Teilnehmer an der Fuldigung hatten im Ausstellungspalast Auffstellung genommen und wurden dort in zwei Jüge geteilt (Tenor und Bass), um dann mit Fackelbegleitung und unter Vorantritt mehrerer Musikkapellen in den Park vor das Palais des Prinzen Johann Georg zu marschieren. Das Palais war hell erleuchtet und in den Fenstern bemerkte man den Prinzen Johann Georg mit seiner jungen Gemahlin, um die sich die übrigen Mitglieder des Königshauses gruppiert hatten. Das erste Lied „Nur in des Herzens heiligster Stille“, Musik von Flemming, dirigierte der Bundesdirigent Gymnasiallehrer Holzgel vom Elbgängerbund. Es folgte „Wenn ich zwei gehen seh“, von Julius Otto, geleitet vom Dirigenten des Julius Otto-Bundes Professor Jüngst. Den Schluß bildete Julius Otto's Gesang „Das treue deutsche Herz“, den Professor Friedrich Brandes vom Dresdner Lehrergesangsverein dirigierte. Nachdem die mächtigen Akkorde verklungen waren, wurde der Palastgarten in rot, grün und weiß bengalisch erleuchtet. Dann begab sich eine Abordnung der einzelnen Sängerbände in das Palais, die dem Prinzenpaare durch den Sprecher Rektor Professor Dr. Schladebach die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung überbringen ließen. Prinz und Prinzessin Johann Georg empfingen die Abgesandten auf huldvolle und namentlich die Prinzessin erkundigte sich ganz eingehend nach den Verhältnissen, der Stärke und des Alters der einzelnen Sängerbände. Ueber die Fuldigung selbst äußerten sich die prinzipal Herrschaften in anerkanntester Weise und zeigten sich namentlich über die gewaltigen Chöre und deren Wirkungen sehr angenehm überrascht. — Prinz und Prinzessin Johann Georg pflegen seit ihrem Einzuge täglich um die 3. Nachmittagsstunde ohne jegliche Begleitung die Straßen der Stadt zu durchwandern. Die Prinzessin fällt ganz besonders durch ihre Einfachheit auf und unterhält sich stets sehr lebhaft mit ihrem Gatten, der sie fast um Kopfeshöhe überragt. In verschiedenen Geschäften hat die Prinzessin schon namhafte Einkäufe gemacht und der prinzipal Haushalt hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Nach Ablauf der Hoftrauer um den Erzherzog Otto werden bei den Neuvermählten verschiedene größere Festlichkeiten stattfinden. Auch im Königsschloß sind für die kommenden Monate zahlreiche Feste geplant.

Ueber das für die Folge sich am Dresdner Hofe mehr entfaltende gesellschaftliche Leben ist besonders die Dresdner Gesellschaftswelt außerordentlich erfreut. Infolge der vermehrten Hoffestlichkeiten werden auch verschiedene Adelsfamilien, die sonst den Winter auf dem Lande oder im Süden zubrachten, sich in Dresden niederlassen.

Eschau, 4. Dezember. Vorige Woche ist, wie das „Meißner Bl.“ schreibt, der sechs Jahre währende Prozeß des Rittergutsbesizers Freiherrn von Freitsch gegen seinen letzten Pächter Bruner in letzter Instanz vom Reichsgerichte gegen ersteren entschieden worden. Bruner übernahm 1894 das hiesige Rittergut als Pächter. Schon bei Antritt des Pachtvertrages waren Unreinigkeiten und es kam bald zum Prozeß, durch welchen es der Besitzer so weit brachte, daß Bruner im Jahre 1900 den Pacht pflöchtlich aufgeben mußte. Da dieser meinte, alles Inventar dem Nachfolger übergeben zu können, so räumte er nur seine Wohnung aus dem letzten Tage kam die Nachricht vom Besitzer, daß bis nachts 12 Uhr das Rittergut geräumt sein müsse, widrigenfalls alles mit Beschlagnahme belegt werden würde. Bruner sah sich nun gezwungen, sämtliches tote und lebende Inventar im Laufe des Nachmittags wegzuschaffen. Alles wurde bei den hiesigen Gutsbesitzern untergebracht. Nachts 10 Uhr war das Rittergut vollständig leer bis auf eine Holzleime, die man in der Eile vergessen hatte. Wer damals das tolle Treiben beim Ausräumen mit angesehen, dem wird es unvergesslich bleiben. Seitdem hat der Prozeß alle Instanzen durchgemacht, bis Bruner nun gesiegt hat und der Freiherr von Freitsch zur Tragung sämtlicher Kosten (mehr spricht von 100 000 Mark) verurteilt worden ist. Man ist nun gespannt, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

Eschau, 3. Dezember. Auswanderer haben im vergangenen Monat November nach den hierüber vorliegenden Zusammenstellungen 3971 die sächsische Grenze passiert, gegenüber 3921 im November des Vorjahres. Insgesamt zählte man in den 11 Monaten dieses Jahres 43 844 Auswanderer, während die Zahl der oftmals nach großen Enttäuschungen wieder in die Heimat zurückgekehrten Personen 8630 betrug.

Trimmitschau, 4. Dezember. Den Ackerbrüder-schlaf, der zurzeit hier nur teilweise eingeführt ist, auf alle offenen Verkaufsstellen auszubehnen, ist von einer Anzahl hiesiger Geschäftsinhaber beantragt worden. — Aus dem benachbarten Dorfe Schönheide wurde am Sonntag früh Großfeuer gemeldet. Dort war gegen 1/5 Uhr in dem dem Fleischermeister Kramer gehörigen Gute Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das Wirtschaftsgelände und die Scheune einäscherte. Mitverbrannt sind 10 fette Schweine, etwa 70 bis 80 Hühner, große Getreideworräte, eine ziemlich neue Dreschmaschine und andere landwirtschaftliche Gerätschaften. Die vier herbeigeleiteten Feuerwehren hatten bei dem herrschenden Wassermangel einen schweren Stand; das Wasser mußte aus einem über eine Viertelstunde entfernt liegenden Teiche herbeigebracht werden. Man vermutet Brandstiftung.

Schneeberg. Der Erzgebirgsverein hat beschlossen, auf dem 1018 m hohen Auersberg bei Eisenfeld ein das ganze Jahr hindurch bewirtschaftetes Unterkunftshaus zu erbauen. Den Bauplan zu dem Hause, das in heimischer Bauweise mit innerer und äußerer Holzverkleidung errichtet werden soll, stellte Herr Landbaumeister Finanzrat Kemlein in Zwickau dem Erzgebirgsverein kostenlos zur Verfügung. Nachdem das Königl. Finanzministerium den Vertrag wegen Erbauung des Unterkunftshauses und die Planung genehmigt hat, soll der Bau im nächsten Jahre ausgeführt werden. — Herr Bürgermeister a. D. Schwarz-